

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 279

Mittwoch, den 27. November 1929

102. Jahrgang

Reichshilfe für die Landwirtschaft

Die neue Zollvorlage

U. Berlin, 27. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: In der letzten Woche sind in der Tagespresse widersprechende Mitteilungen über den agrarpolitischen Inhalt der neuen Zollvorlage erschienen. Zur Beseitigung dadurch entstandener Zweifel wird nachstehend über den endgültigen Inhalt der Regierungsvorlage von zuständiger Stelle mitgeteilt:

Auf dem Getreidegebiet:

Die Preise für die Hauptgetreidearten sind zum Teil ungenügend. Der Erzeuger bekommt nicht die feinen Gestehungskosten entsprechenden Preise bezahlt, während andererseits der Verbraucher von den niedrigeren Preisen keinen Vorteil gehabt hat.

Die Reichsregierung beabsichtigt durch eine Reihe von Maßnahmen für die einzelnen Getreidearten die Stabilisierung der Preise auf einem angemessenen Niveau zu erreichen.

Es sollen deshalb für die Hauptgetreidearten und für die Erzeugnisse daraus bewegliche Zölle eingeführt werden. Als Normalzölle für Getreide sollen die gegenwärtigen autonomen Zölle gelten. Eine Veränderung dieser Zölle soll eintreten, wenn jeweils für die Zeitdauer zweier Monate, die für die einzelnen Getreidearten festgesetzten Normalpreise überschritten oder unterschritten werden. In diesen Fällen werden bei Unterschreitung der Preise die gegenwärtigen autonomen Zölle um je 2 Rm. erhöht, während sie bei Überschreiten der Normalpreise um je 2 Rm. ermäßigt werden. Als Normalpreise werden bei Weizen und Braugerste Preise zwischen 250 und 270 Rm. und für Hafer und Roggen zwischen 220 und 240 Rm. je Tonne angesehen.

Der Mehlsoll wird in Zukunft auf das 1 1/2fache des jeweils geltenden Weizenzollens bei einer Preisspanne von 8,75 Rm. festgesetzt.

Eine Stützung des Weizenpreises wird außerdem durch die Beibehaltung des Vermahlungszwanges für Inlandsweizen in der bisherigen Form auch für die zwei nächsten Monate erreicht werden. Die Absicht, den Vermahlungszwang für Weizen nach Ablauf dieser Monate ohne weiteres herabzusetzen, wie dies eine Tageszeitung berichtet hat, besteht nicht, vielmehr ist vorgesehen, den Vermahlungszwang solange beizubehalten, als die Preisentwicklung für In-

landsweizen und die Vorräte dies angezeigt erscheinen lassen.

Um eine weitere Handhabe für die Stützung der Roggenpreise zu bekommen, soll ein verstärkter Anreiz zur Verfüterung von Roggen gegeben werden. Es soll Roggen, für dessen Verbilligung bis zu 20 Millionen Reichsmark bereitgestellt werden sollen, aus den Erzeugergebieten des Ostens nach den Hauptverbrauchsgebieten, namentlich dem Westen gebracht und dort an Schweinemäster geliefert werden. Nur solchen Schweinemästern, die derartig verbilligten und gekennzeichneten Roggen beziehen, soll in Zukunft die Einfuhr von Futtergerste zu dem bisherigen niedrigen Zollsatz von 2 Rm. möglich sein. Im übrigen wird der Zollsatz von Futtergerste auf 5 Rm. festgesetzt werden. Diese ganze Regelung soll aber nur für das Jahr 1930 gelten.

Es ist zunächst daran gedacht, den Zollsatz für Futtergerste von 2 Rm. an die Bedingung zu knüpfen, daß für 7 Zentner Gerste 3 Zentner gekennzeichneten Roggen abgenommen werden müssen.

Die Neuregelung der Getreidezölle macht es erforderlich, auch die Einfuhrzölle neu zu regeln. Wenn in Zukunft bewegliche Zölle in Kraft gesetzt werden sollen, besteht die Gefahr, daß das System der Einfuhrzölle zu Spekulationen auf Kosten der Reichskasse ausgenutzt wird. Es ist deshalb notwendig, den Wert des Einfuhrzolls nach dem niedrigsten für die Zukunft vorgesehenen Zollsatz zu bemessen. Das bedeutet, daß der Wert der Einfuhrzölle bei Roggen und Hafer von 6 auf 5 Rm. und bei Weizen von 6,50 auf 5,50 Rm. herabgesetzt wird. Entsprechendes gilt für die Einfuhrzölle für Mältereierzeugnisse.

Vieh und Fleisch:

Entsprechend den Beschlüssen des Handelspolitischen Ausschusses des Reichstages sollen die Zölle für Rindvieh auf 27 Rm. und für Schafe auf 22,50 Rm. je Doppelzentner, die Mindestzölle auf 21,50 Rm. und 22,50 Rm. festgesetzt werden. Hinsichtlich des Schweinezolles wird davon ausgegangen, daß bei einem Preisstande von 70-85 Rm. je Zentner Lebendgewicht der gegenwärtige Zoll je Doppelzentner ausreicht. Wird der Preis von 70 Rm. unterschritten, so wird der Zoll um 50 v. H. erhöht. Entsprechendes gilt für die Regelung des Mindestzolles für lebende Schweine. Der gegenwärtige autonome Zoll für Fleisch (45 Rm. je Doppelzentner) wird beibehalten.

Ausbau der Sparkontrolle im Reich

Ein Spardiktator für die Reichs- und Landesbehörden?

U. Berlin, 27. Nov. Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich gestern mit einem volksparteilichen Antrag, der die Einsetzung eines Spardiktators fordert. Der Antrag verlangt im wesentlichen, daß der ReichsSparkommissar eine der Reichsregierungen gegenüber selbständige, nur dem Gesetz unterworfenen oberste Reichsbehörde ist. Der Kommissar nimmt an den Sitzungen der Reichsregierung mit beratender Stimme teil und kann in allen organisatorischen, finanziellen und sonstigen mit seinen Aufgaben in Verbindung stehenden Angelegenheiten Anträge stellen. Er ist auch befugt, sich an den Sitzungen des Reichstages, des Reichsrates und des Reichswirtschaftsrates, sowie ihrer Ausschüsse zu beteiligen, oder Beauftragte in diese zu entsenden. Gutachten kann er auf Aufforderung von sich aus abgeben. Eine Entscheidung gegen das Gutachten des ReichsSparkommissars soll jedoch nur möglich sein, wenn sie von der Mehrheit sämtlicher Kabinettsmitglieder beschlossen wird und der Reichskanzler mit der Mehrheit stimmt. Der ReichsSparkommissar ist berechtigt, in allen Verwaltungszweigen der Reichsbehörden Prüfungen und örtliche Besichtigungen vorzunehmen, ebenso mit Zustimmung der Landesregierungen in den Landes- und Gemeindebehörden.

Der Ausschuß beschloß, den Antrag über die Ernennung eines Spardiktators zunächst zurückzustellen und ihn in einer besonderen Sitzung in der nächsten Woche zu beraten. Im übrigen wurde die Novelle zur Haushaltsordnung ohne wesentliche Änderungen endgültig angenommen. Eine neue Fassung wurde für die Beteiligung des Reiches an gewerblichen oder wirtschaftlichen Unternehmungen gewählt. Danach soll sich bei der Gründung solcher Gesellschaften das Reich durch geeignete Abmachungen den erforderlichen Einfluß sichern. Es soll erforderlichenfalls Vertreter in den Aufsichtsrat entsenden und die Beteiligung davon abhängig machen, daß die Prüfung des Unternehmens durch Treuhändergesellschaften erfolgt.

Ein Finanznotprogramm der Deutschen Reichsbahn

U. Berlin, 27. Nov. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft teilt mit: Am 25. und 26. November tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Im Vordergrund der Beratungen stand wie bei den letzten Sitzungen die finanzielle Lage der Gesellschaft. Die Jahreseinnahmen bis Ende Oktober decken die Ausgaben nur, nachdem diese in einem auf die Dauer nicht erträglichen Maß gedrosselt worden sind. Die Verkehrsentwicklung läßt auch für den Rest des Jahres ein besseres Ergebnis nicht erwarten. Die fortbestehende Unmöglichkeit der Aufnahme neuen Kapitals hindert weiter die dringend nötige Verbesserung der Anlagen zur Anpassung an die Erfordernisse der Wirtschaft und zur Erhöhung der Sicherheit. Eine durchgreifende Besserung der Finanzlage der Reichsbahn, sei es durch eine Minderung der auf ihr liegenden Lasten oder durch Tarifierhöhung, bleibt also nach wie vor erforderlich. Unter diesen Verhältnissen war es der Hauptverwaltung nicht möglich, dem Verwaltungsrat einen Voranschlag für das ganze kommende Jahr vorzulegen, der ohne Fehlbetrag abschließt. Die Beratungen mußten sich deshalb auf ein vorläufiges Finanznotprogramm für die nächsten Monate beschränken.

Das Schicksal der Rußland-Auswanderer

U. Berlin, 27. Nov. An Berliner zuständiger Stelle wird die Meldung bestätigt, daß die Sowjetregierung die Ausreisepässe den noch vor Moskau liegenden deutsch-russischen Bauern erteilt hat. Wie aus einem Bericht der deutschen Volkswirtschaft hervorgeht, liegen zur Zeit jedoch nur noch 3 bis 4000 deutsch-russische Bauern vor Moskau, während die übrigen Bauern, also insgesamt etwa 9000, bereits zurückgeschickt worden sind. Die Sowjetregierung soll sich bereit erklärt haben, Maßnahmen zur Wiederherstellung dieser Bauern, die ihr ganzes Hab und Gut verkauft haben, zu treffen.

Tages-Spiegel

Die Reichsregierung veröffentlicht die wesentlichen Bestimmungen der neuen Zollvorlage, welche die Getreide- und Fleischproduktion der Landwirtschaft schützen sollen.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages nahm einen ausführlichen Bericht des Reichsaußenministers über die Haager Verhandlungen entgegen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn konnte infolge der Unsicherheit der Finanzlage nur ein vorläufiges Finanznotprogramm beraten.

Wie verlautet, wird auch die Schweiz an der zweiten Haager Konferenz teilnehmen. Die Einladung steht in Zusammenhang mit den Beratungen über die Einrichtung der internationalen Bank in Basel.

In Paris fand gestern eine interministerielle Besprechung statt, auf der die großen Fragen der bevorstehenden Konferenzen, insbesondere der Londoner Flottenkonferenz, behandelt wurden.

Italien besteht auf Flottengleichheit mit Frankreich, während die französische Regierung entschlossen ist, die in ihrem Interesse liegende Flottenstärke mit allem Nachdruck zu verteidigen.

China ist bereit, mit Rußland über die Einstellung der Feindseligkeiten und über die Ostbahn zu verhandeln.

Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses

Curtius über die Haager Konferenz.

U. Berlin, 27. Nov. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat unter dem Vorsitz des Abgeordneten Scheidemann (Soz.) am Dienstag vormittag zu einer Sitzung zusammen, die der Besprechung der Haager Konferenz und der Polenfrage gewidmet war. Von der Reichsregierung nahmen Reichsaußenminister Dr. Curtius, Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald, Minister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth und Reichsfinanzminister Dr. Hilferding an der Sitzung teil.

voransichtlich auch heute noch fortgesetzt werden.

Im Laufe der Sitzung machte der Vorsitzende den Vorschlag, die Tagesordnung insofern zu ändern, daß zunächst nur die Verhandlungen im Haag besprochen werden sollen und die Polenfrage als besonderer Verhandlungspunkt danach zur Erörterung gestellt werden solle. In diesem Sinne beschloß der Ausschuß. Hierauf erhaltete Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, einen ausführlichen Bericht über die Haager Augustkonferenz und die weitere Entwicklung der Arbeiten zur Vorbereitung der Schlusskonferenz. Die Aussprache, die gegenwärtig noch andauert, wurde durch umfangreiche kritische Äußerungen des Abgeordneten Graf Westarp (Dntl.) eröffnet. Als weitere Redner sprachen Abgeordneter Freiherr von Rheinbaben (DVP.) und Abgeordneter Eisler (Komm.).

Im weiteren Verlauf der Sitzung sprachen noch die Abgeordneten Breitscheid (Sozialdemokrat), Dernburg (Demokrat), Wiska (Zentrum), v. Freytag-Loringhoven (Deutschnational), Dr. Schnee (Deutsche Volkspartei), David (Sozialdemokrat), Dr. Bredt (Wirtschaftspartei). In der Diskussion nahmen die Reichsminister Dr. Hilferding, Dr. Wirth und Dr. Stegerwald sowie nochmals Dr. Curtius das Wort. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Heute werden die politischen Verhandlungsfragen behandelt werden.

Die Kämpfe im Fernen Osten

Der russische Vormarsch wird fortgesetzt.

U. Tokio, 27. Nov. Nach Meldungen aus Chardin sehen die russischen Truppen ihren Vormarsch gegen diese Stadt fort. Nach mehrstündigem Kampf gelang es den Russen, eine Eisenbahnstation 270 km östlich von Chardin zu besetzen. Russische Kavallerie versucht, die ganze Eisenbahnstrecke bis Chardin zu besetzen. 15 000 Chinesen sollen gefangen genommen worden sein. Das Hauptquartier der roten Armee befindet sich nunmehr auf chinesischem Gebiet in Gallar.

Die Nanjingregierung an den Völkerbund und die Kelloggpaftmächtige.

Die Nanjingregierung hat an den Völkerbund und die Unterzeichnermächte des Kelloggpaktes einen Aufruf erlassen, in dem die Nationen dringend aufgefordert werden, ein weiteres Vordringen der sowjetrussischen Armeen auf mandchurischem Gebiet zu verhindern und Rußland für den als bewußte Verletzung des Kelloggpaktes bezeichneten Einmarsch auf chinesisches Gebiet zu bestrafen.

Vor dem Zusammentritt des Reichstages Die parlamentarische Behandlung der außenpolitischen Fragen.

Der Reichskanzler hatte am Montag nachmittag eine eingehende Besprechung mit den Fraktionsführern des Reichstages über die parlamentarische Behandlung der zur Zeit aktuellen außenpolitischen Fragen. Es ist danach nicht anzunehmen, daß im Plenum des Reichstages in nächster Zeit große außenpolitische Aussprachen stattfinden werden. Auch der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, wird vermutlich im Reichstag vorläufig nicht sprechen.

Im Gegensatz zu den außenpolitischen Fragen werden in nächster Zeit die innenpolitischen den Reichstag intensiver beschäftigen: zunächst steht das „Freiheitsgesetz“ zur Beratung, dann das neue Gesetz zum Schutz der Republik, und ob dann bereits der neue Haushalt spruchreif sein wird, hängt einseitig von den Umständen ab.

Grenzregulierung in der Pfalz zugunsten Frankreichs?

Zu Landau, 26. Nov. Gelegentlich einer Bezirkskonferenz der Zentrumsparlei in Landau machte Reichstagsabgeordneter Hofmann (Ludwigshafen) die aufsehenerregende Mitteilung, es habe sich bei den Haager Verhandlungen herausgestellt, daß auf einer Karte der französischen Unterhändler das Gebiet des Schießplatzes Ludwigswinkel bereits als französisches Gebiet eingezeichnet war. Der Abgeordnete, der seine Ausführungen mit photographischen Aufnahmen belegen konnte, betonte, daß Briand bei früheren Verhandlungen über die Grenzziehung an der elbässischen Grenze Ansprüche für eine Grenzregulierung in diesem Gebiet zugunsten Frankreichs angemeldet habe.

Rücktritt des belgischen Kabinetts

Zu Brüssel, 26. Nov. Das belgische Kabinett ist am Montagabend zurückgetreten, da eine Einigung über den Gesetzentwurf über die Flamisierung der Universität Gent mit den der liberalen Partei angehörenden Ministern nicht zu erzielen war.

Durch den Rücktritt des Kabinetts Jaspar ist eine sehr schwierige Lage geschaffen worden. Man rechnet damit, daß die Krise sehr lange dauern und den Beginn einer Zeit großer Schwierigkeiten, ja Gefahren für den Bestand des Staates bringen wird. Wallonen und Flamen werden in einen erbitterten Kampf eintreten. Die Flamen werden mit aller Energie ihre Sprachforderungen verteidigen. Dadurch wird eine Lösung der Krise besonders schwierig. Es läßt sich nicht erkennen, was für eine Regierung an die Stelle des Kabinetts Jaspar treten soll. Die Auflösung der Kammer liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Infolge der Krise wird Jaspar auch die Präsidentschaft der Haager Konferenz niederlegen.

Die englisch-amerikanischen Beziehungen

In London gab die Pilgrimsliga zu Ehren des früheren amerikanischen Staatssekretärs Kellogg ein Essen, an dem neben zahlreichen führenden Persönlichkeiten des englischen öffentlichen Lebens auch die Diplomaten sehr stark vertreten waren. Lord Cecil, der den Trinkspruch auf Kellogg ausbrachte, führte u. a. aus: „Ich möchte Ihnen die Versicherung geben, daß wir auf dieser Seite des Atlantik den Kelloggpaakt sehr ernst nehmen. Wir haben keine Verpflichtungen angenommen und wünschen ihn mit allen Mitteln wirksam zu gestalten. Wir haben bereits ansichtsreiche Verhandlungen in der Flottenkonferenz eingeleitet. Aber das ist nur der Anfang. Die Land- und Luftabrüstung bleiben zu lösen. Auch auf diesen Gebieten erhoffen wir Ihre Unterstützung. Sie sind gewiß in erster Linie an der Seeabrüstung interessiert. Aber der Friede ist ein großes Ganzes. Wenn er gebrochen wird, ist der ganze Aufbau in Gefahr. Armeen und Luftstreitkräfte sind in verschiedener Hinsicht dem Frieden gefährlicher als die Flotten.“

Kellogg sagte in seiner Antwort u. a.: „Wie ideal eine völlige Abrüstung auch sein mag, wir müssen die Abrüstungsbestrebungen vom praktischen Standpunkt aus betrachten. Für eine völlige Abrüstung ist die Welt noch nicht reif. In der Verminderung der Rüstungen liegt völlige Sicherheit. Die Kontrolle der Meere ist nur ein unmöglicher Traum. Keine einzige Nation der Welt ist jetzt mehr in der Lage, die Welt unbeschränkt zu beherrschen. Ich bin mir zwar darüber klar, daß eine politische Parität zwischen den Flotten der Vereinigten Staaten und Großbritannien notwendig ist. Aber auf der anderen Seite bin ich gleichzeitig überzeugt, daß ein Krieg zwischen den beiden Ländern eine Unmöglichkeit darstellt.“

Die Siegelsdorfer Eisenbahnkatastrophe vor Gericht

Am 13. Verhandlungstag wurde durch die nochmalige Vernehmung des Zeugen Reichsbahnrat Senninger erneut die Frage aufgeworfen, ob die Lokomotive schon vor der Entgleisung defekt war. Senninger teilte dem Gericht mit, daß bisher den Prozeßbeteiligten nicht bekannt war, daß an dem linken Triebgrad der entgleisten Maschine eine Schraube locker war, die schon vor der Katastrophe locker gewesen sein muß. Senninger gab auch bekannt, daß nach einem Reichsbahnbericht vom 14. Juli 1928 das linke Triebachsenlager der Maschine schon vor der Entgleisung infolge eines Schades aufwies, als im Achsenlager ein derart weiter Spielraum klappte, daß man einen Schraubenzieher hineinlegen konnte. Imhof, der die Unglückslokomotive das erste Mal gefahren haben will, soll in Nürnberg bei der Untersuchung der Maschine Eisenbahnbeamten gegenüber geäußert haben, daß er mit dieser Maschine das letzte Mal fahren werde.

Im Kleinflug um die Welt

Der Flug des Freiherrn v. König-Warthausen.
Die „B. Z.“ bringt aus Newyork einen interessanten Bericht über den Weltflug des jetzt in die Heimat zurückgekehr-

Frankreichs neueste Wehrpolitik

Von Oberst a. D. J.manuel.

Frankreichs Wehrpolitik steht a. St. unter dem Zeichen der grundsätzlichen Umwandlung. Im Oktober 1929 ist der erste halbe Rekrutenjahrgang mit einjähriger Dienstzeit eingestellt worden. Der bisherige Kriegsminister Painlevé hat Jahre hindurch an der Erreichung dieses Zieles gearbeitet und sich gegen Widerstände nach zwei Seiten hin durchgesetzt. Die eine Richtung ist die mit Fähigkeit vertretene Meinung der Generale, die Fochs Erbschaft verwalten zu sollen glauben, daß mit der Verkürzung der Dienstzeit die „Sicherheit“ Frankreichs auf das höchste gefährdet werde. Sie verbreiten die Lehre, daß trotz der Entwaffnung Deutschlands von dort her eine große Gefahr drohe, und dichten uns die ungeheuerlichsten Angriffs- und Rachepläne an, obwohl unsere kleine, höchst mangelhaft bewaffnete, mit neuzeitlichen Kriegsmitteln überhaupt nicht ausgestattete Reichswehr selbstverständlich dem mehrfachen Millionenkriegsheer Frankreichs in seiner gewaltigen kriegstechnischen Ausrüstung in keiner Weise gewachsen ist. Geradezu krankhaft erscheint die wirklich hochgradige Nervosität weiter französischer Kreise über angeblich geheime Rüstungen Deutschlands. Es ist ohne Zweifel ein recht vernünftiger Schritt Painlevés gewesen, als er kürzlich in einer Ansprache zu Paris die Unhaltbarkeit solcher Beforgnisse nachwies.

Nach seinen Ausführungen ist das neueste französische Friedensheer so aufgebaut, daß ein Stamm von lange dienenden Mannschaften, im ganzen 108 000 Mann, gewissermaßen den Kern für die jungen Soldaten bildet, wozu die drei in Frankreich stehenden fertigen Divisionen die erste Unterstützung leisten. Die drei jüngsten Jahrgänge der ausgebildeten Mannschaften des Mutterlandes gehen überhaupt nicht zur Reserve über, sondern werden zur „Disposition des Kriegsministers“ entlassen, d. h. sie können jederzeit durch kriegsmilitärische Verfügung wieder zu ihren Truppenteilen eingezogen werden, um die Gesamtobilisierung zu decken. Die „Deckungsgruppen“ der Ostgrenze haben besondere Vorschriften für beschleunigte Mobilisierung. Die Divisionen der bisherigen „Rheinarmee“ sollen, falls die Räumung im Juni 1930 nach Annahme des Youngplanes zustande kommt, in der Mehrzahl nahe der Ostgrenze belassen werden. Wenn man sich dann noch immer nicht über die in Frankreich vielfach befürchtete „attaque brusquée“ — den überraschenden Angriff — der Deutschen beruhigen wollte, so sei bis zum Späthjahr 1930 ein förmliches Netz von Befestigungen längs der belgischen und deutschen Grenze fertig, unter deren Schutz sich das bis an die Zähne bewaffnete Drei- bis Viermillionenheer Frankreichs in aller Ruhe binnen weniger Tage sammeln werde, um den Ansturm der 100 000 Deutschen abzuwehren. Soweit Painlevé!

Nun ist Painlevé mit dem Kabinett Briand Ende Oktober 1929 zurückgetreten. An dessen Stelle hat Tardieu die Regierung, in ihr Maginot das Kriegsministerium übernommen. Der „Nack nach links“ trat nicht ein. Vielmehr kennen wir Tardieu als Freund Clemenceaus und Feind der Rheinlande und Ruhrgebiete, Maginot als Deutschenfeind und Militarist. Auf Abstriche am Militärbudget — angeblich hat die sozialistische Partei mit mindestens 600 Millionen gerechnet — ist kein Verlaß mehr. Da Briand Außenminister blieb, wird für Deutschland keine Änderung der Politik zu erwarten sein, höchstens eine Verschärfung durch Tardieu und Maginot.

ten Freiherrn v. König-Warthausen, dem wir folgendes entnehmen: Ein sehr zerzauster Haarschopf, zwei frische blaue Augen, ein lachendes Gesicht — zwei Kröten seltener Art und eine unwahrscheinlich weiße Siamskage: das alles sah man zuerst auf dem Roosevelt-Feld aus der D. 1433 „Hünefeld“ aussteigen. Allmählich war einem klar, daß das nun tatsächlich der Weltflieger Freiherr v. König-Warthausen war, 28 Jahre — man kann ihn aber ebenjogut für 18 halten! — immer lachend und herzlich lachend, immer munter und lebhaft: ein richtiger Junge.

Es war ein weiter Weg bis zu dieser Landung hier, in Newyork. Viele Länder, ebenso viele Abenteuer — erhebende Stunden und Stunden ausgefüllt mit Mühsal und Ärger, wenn mal wieder einzelne bürokratische Maßnahmen seinen Lauf hemmen. Oder besser seinen Flug. „Aber jetzt bin ich hier — und bald wieder zu Hause! Und das ist ja die Hauptsache. Und es ist schon besser, sich mit Beförderung herumzuärgern, statt es mit seinem Flugzeug zu tun!“ So allmählich erfährt man dann von seinen Abenteuern, seinem Weg, seinen Ideen. Um von vorn anzufangen. Berlin — Moskau: bei Nacht. Weiter über Teheran zum Persischen Golf, Indien, Siam, Halbinsel Malakka, China, Japan und nun zuletzt U.S.A., Mexiko — ein bißchen! — und ebenso: Kanada. Und alles mit 20 PS.

Warum gerade nur mit 20 PS.? Das scheint doch ein bißchen wenig zu sein! „Aber was sollte ich denn machen? Viel Geld hatte ich ja nicht. Nur das, was mir meine Freunde gaben. Und diese Maschine kostete ja nur 7500 Mark. Und denken Sie doch, wie sparsam sie ist: auf dem ganzen Flug habe ich nur für 600 Dollar Benzin und Del verbraucht. Und dabei darf man nicht vergessen, daß in Persien das Benzin nicht sehr billig ist. Zumal, wenn es erst viele Wochen und Tage auf einem Kamel herangeschafft werden muß!“

Es mag nicht immer leicht gewesen sein, gegen einen ordentlichen Wind mit diesen wenigen 20 Pferden anzugehen, es mag manchmal auch nicht gerade schön gewesen sein, Stunden und Stunden über nichts als ein Waldmeer oder Dschungeln hinzuzufliegen. Oder über die Wüsten Arizonas und Texas, oder über die Hochgebirge Persiens, oder über die Rocky Mountains oder —, aber das ist ja gleich. Daß dieser Flieger es sich nicht alles einfach und harmlos macht, das kann man sehen.

Ob er schon einmal auf diesem Fluge in richtige Gefahren geraten sei? „O ja: aber es war ja nie so schlimm! Ach, das kommt eben mal so. Im Kaufas, kurz vor Baku, da griffen mich einmal zwei riesige Steinadler an. Sie konnten wohl einen solchen Vogel wie den meinen noch nicht, und

Die Wehrpolitik Painlevés wird im wesentlichen fortgesetzt werden. Ihr sind scharfe Gegner erwachsen, namentlich hat das vor kurzem zu Paris erschienene Buch eines nicht genannten, jedenfalls aber doch kundigen Verfassers „L'Armée française“ („Die verstorbene französische Armee“) in Frankreich ungeheures Aufsehen und bei den weitesten Kreisen ernstes Nachdenken hervorgerufen. Kein anderes Land, heißt es in diesem Buche, verende einen so großen Teil seines Budgets (1929/30 fast 7,3 Milliarden Franken gegen 1,3 1913, die alte Frankenvährung angenommen) wie Frankreich für militärische Zwecke. Es entziehe der Produktionskraft ständig nahe an 500 000 Mann, und trotzdem herrsche Zweifel, ob diese Armee die im Kriegsfalle notwendige Schlagfertigkeit, ob sie die hinreichende materielle und technische Leistungsfähigkeit besitze. Es gebe drei Systeme: die allgemeine Wehrpflicht, auf die sich Frankreich bisher verlassen habe und die ihm den Sieg im Weltkriege gesichert hätte; das Berufsheer nach Art der jetzigen Deutschen Reichswehr; endlich das reine Milizwesen wie in der Schweiz. Die heutige französische Armee stelle ein Gemisch der beiden erstgenannten Systeme dar, nichts Halbes und nichts Ganzes. Die alte ruhmvolle französische Armee unter straffster Ausnutzung der allgemeinen Wehrpflicht sei tot: „Der beste Teil ruht auf den Schlachtfeldern, die heutige Nachfolge aber ist das zweifelhafte Ergebnis von allerlei Versuchen und Stümpereien.“ Die jetzige französische Heeresumformung steht, so führt dieser Ansichtskreis aus, im Banne der von der französischen Revolution 1792/1795 aufgestellten Lehre vom „Volk in Waffen“. Man hat vergessen, daß damals Frankreich nicht von den revolutionären Freiwilligenaufgeboten, sondern durch die alten Regimenter der königlichen Armee gerettet wurde. Das Volk in Waffen des 19. Jahrhunderts gehöre ins Archiv. Statt dessen müsse die Streitmacht auf zwei Grundlagen beruhen: auf einer kleinen, sehr beweglichen, technisch gut ausgerüsteten, aber nicht mit Material überladenen Macht, die von rücksichtslosem Angriffsgedanken befreit sei, und mit und hinter ihr auf einer moralisch und technisch für den Krieg organisierten Nation.

Demgegenüber ist in den allerletzten Tagen die nach dem Rücktritt des Ministeriums Briand anfangs erfolgreiche radikale Richtung auch in der französischen Wehrpolitik ans Licht getreten, ohne daß sie sich durchsetzen konnte. Sie findet ihren deutlichsten Ausdruck in dem Sozialisten Paul Boncour, dessen Ansichten man ja von den Genfer Abrüstungsverhandlungen her kennt. Er sprach sich damals für die Einführung des Milizsystems in Europa aus und vertritt jetzt diese Forderung im eigenen Lande. Allerdings setzt er dabei voraus, daß es der Genfer Abrüstungskonferenz gelingt, allen anderen Staaten dieses System zur Pflicht zu machen. Auf diesem Wege würde man also Deutschland wieder die kleine berufsmäßige Wehrmacht nehmen, die ihm der Versailler Vertrag auferlegt hat. Keine Beurteilung dieses Zwangsfriedens könnte vernichtender sein als der Versuch, eine seiner wichtigsten Festsetzungen auf Umwegen wieder abzuschaffen.

Aus allem erkennen wir die Unklarheit der neuesten Militärpolitik Frankreichs. Eines aber ist über jeden Zweifel erhaben: große Teile des französischen Volkes wollen nicht mehr ohne weiteres die Rüstungsüberspannung seiner Generale mitmachen.

dem wollten sie eben zu Veibe gehen. Sie stiegen richtig auf mich herab — aber ich war ja viel schneller als sie, und so entkam ich ihnen. Aber es wäre wohl böse geworden, wenn sie mit meinem Propeller Bekanntschaft geschlossen hätten. Dann wäre wohl alles aus gewesen, und mein Unternehmen hätte einen unrühmlichen Schluß bekommen. Unter mir lagen nämlich nur in Eis und Schnee gefüllte Berge. Nicht gerade klein!“

Und dann einmal in Persien, wo er mitten im Gebirge landen mußte und von dort nicht mehr weiterfliegen konnte. Seiner Maschine war nichts passiert — aber er saß hoch oben im Gebirge und konnte von dort nicht starten. „Aber das war ja alles nicht so schlimm. Das Schlimmste war der Marsch im ausgetrockneten Nachbett, über Geröll, in glühender Hitze, ohne Lebensmittel und ohne einen Tropfen Wasser, über 30 Kilometer zur nächsten Ansiedlung. Mehr als einmal glaubte ich liegen zu bleiben.“ Aber es gelang wieder einmal.

Man muß ihn gesehen und gehört haben auf dem Fest des deutschen Konsulats, wie er mit hellem Feuer eine Lange für den Flugport brach. Man muß die Freude der anwesenden Flieger, wie Chamberlin und Fyrmurice, der Flieger aus Sowjetrußland, über diese Worte gesehen haben. Wenn er dann mit seinem fliegenden Englisch und dann auch Spanisch noch einmal seine Worte wiederholte: dann ahnt er ganz besonders „Vindy“. Er hat seinen Namen nicht zu unrecht erhalten: der deutsche Lindbergh!

Ueberreichung des Hindenburg-Pokals an v. König-Warthausen durch den Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident empfing am Montag den Weltflieger Freiherrn König von und zu Warthausen, den Gewinner des Hindenburg-Pokals 1928 für die beste Leistung mit Reichsflugzeug und überreichte ihm unter Glückwünschen für seine außergewöhnliche Leistung den ihm zugesprochenen Ehrenpokal.

Brandkatastrophe in Tirol

Zu Innsbruck, 26. Nov. In der Nacht zum Montag brach in dem bei Landeck gelegenen Ort Brunnen anscheinend infolge Brandstiftung ein Großfeuer aus. Wegen Wassermangels konnte von den 13 Wohnhäusern nur ein einziges gerettet werden. Außer den übrigen 12 Wohnhäusern fielen auch sämtliche Nebengebäude der Brandkatastrophe zum Opfer. Insgesamt sind 18 Familien mit 52 Personen obdachlos geworden. Ein Kind wird vermisst. Sehr viel Kleinwiesig ist in den Flammen umgekommen. Dem sehr bedeutenden Schaden steht nur eine geringe Versicherungssumme gegenüber.

Aus Stadt und Land

Calw, den 27. November 1929.

Nebel und Sonne.

Unsere winterlichen Tage stehen gegenwärtig unter der Regierung zweier sich bekämpfender Mächte: des Nebels und der Sonne. Morgens, abends und nachts ist der Nebel unumschränkter Herrscher, aber während des Tages macht ihm der wunderbare Sonnenschein des Spätherbstes das Szepter streitig. Wer diesen Kampf der Naturgewalten beobachtet, sieht großartige Offenbarungen des Lichtes: da verflucht in dem weißen Gewoge des Nebels, das über der Landschaft braut, der Sonnenstrahl, gleichsam als würde er ertrinken. Durch die Risse dieses Nebelmeeres aber schimmert es von Sonnenstrahlen golden her. Die Nebelschwaden erscheinen auf goldenem Grunde so zart und fein, als seien sie seidene, glänzende Fäden eines kostbaren Gewebes. Immer länger dauert es, bis die Sonne sich durchgekämpft hat und den Nebel verjagt. Dieser Kampf, jedes Jahr ausgefochten auf einem Boden, der immer Schauplatz des Ringens zwischen Licht und Finsternis ist, ist die Duell, aus der in alter Vorzeit die Stoffe zu den deutschen Sagen und Göttermäythen flossen. Nur in Deutschland, in dem heute wie damals Nebel und Sonne sich gegenseitig bekämpften, konnte das gewaltige Epos des Nibelungenliedes entstehen, jenes Lied von Nebel und Licht, dessen Hauptgestalten Siegfried (Balder) die Sonne und Hagen v. Tronje (Vot) den Nebel verkörpern. Gegen Nebelheim sind die mythischen Reden der Vorzeit gezogen, haben den Nebelgestalten ihre Schätze entrisen und sind am Truggold des Nebels und der Nacht zugrunde gegangen. So spiegelt sich in Deutschlands Sagen- und Märchenwelt vielfach der Kampf zwischen Nebel und Sonne, zwischen Nacht und Licht. Und immer siegt das Licht, aber es muß untergehen. Kampf zwischen Nebel und Sonne — Kampf zwischen den Mächten der Finsternis und des Lichtes von Ewigkeit her und dazwischen hinein sind wir Menschen gestellt, die wir Wagt haben müssen, nicht von den finsternen Mächten übermächtig zu werden.

Gefallenenerhebung in Hirau.

In überaus würdiger Weise ehrte Hirau das Andenken der im Weltkrieg Gefallenen. Ein stattlicher Zug, an dem sich sämtliche Vereine beteiligten, bewegte sich am Sonntag vormittag zur Kirche, wo zunächst die Gedächtniskränze erneuert wurden und dann Pfarrer Abel eine tief empfundene, eindrucksvolle Predigt über die Bedeutung des Totensonntages hielt. Nach dem Gottesdienst begaben sich die Vereine und eine große Zahl Einwohner auf den Friedhof, wo an den schön gepflegten Kriegergräbern abermals Pfarrer Abel das Wort zu einer ergreifenden Ansprache nahm. Ihm folgten mit Worten treuen Gedenkens an die Gefallenen Forstmeister Raft, der einen Kranz im Namen des Militärvereins Hirau-Offenbronn niederlegte und A. Walker, der Vorstand des Turnvereins, ebenfalls mit einer Kranzniederlegung. Die erste Frier war umrahmt von Chören des Siederkranzes und der Musikkapelle des Musikvereins.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Arbeitslosigkeit ist, wie vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland mitgeteilt wird, in der Zeit vom 14. bis 20. November bei erheblichem Nachlassen des Stellenangebots rascher gestiegen als in den vergangenen Wochen. Die Zugänge an Stellen suchenden verteilten sich auf fast alle Berufsgruppen. Am stärksten war der Jahreszeit entsprechend das Baugewerbe betroffen. Der Stand der unterstützten Arbeitslosen am 20. November war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 50 114 (40 701 Männer, 9 413 Frauen), in der Krüfenunterstützung 9 008 (6 948 Männer, 2 060 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 3 088 Personen oder 5,5 v. H. von 56 034 Personen (44 706 Männer, 11 268 Frauen) auf 59 122 Personen (47 640 Männer, 11 478 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 21 018 gegen 19 445 und auf Baden 38 074 gegen 36 589 am 13. November 1929. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 20. November auf 1 000 Einwohner 11,7 Hauptunterstützungsempfänger gegen 11,1 am 13. November. In den Maßnahmen der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge waren in der Berichtszeit 2 013 Mann als Notstandsarbeiter beschäftigt.

Verfuchsballone.

Während des ganzen Monat Dezember steigen an vielen Orten Europas (auch in Deutschland) zu wissenschaft-

lichen Zwecken unbemannte Verfuchsballone auf. Der Führer eines solchen Ballons wird gebeten, ihn samt dem daran befindlichen Selbstschreibgerät sorgfältig zu behandeln und nach der am Ballon oder am Gerät befindlichen Anleitung zu verfahren. Es wird betont, daß mit Rücksicht auf die Gegenseitigkeit auch ausländische Ballone gerade so behandelt werden müssen wie die deutschen. In der Regel zählt die den Ballon absendende meteorologische Anstalt dem Führer eine angemessene Belohnung. — Die Ballone sind mit dem leicht brennbaren Wasserstoff gefüllt, daher ist Vorsicht geboten. In Zweifelsfällen wende man sich an die nächste Ortspolizeibehörde oder an die Württembergische Landeswetterwarte, Stuttgart.

10 Gebote bei Feuersgefahr.

Eine alte Erfahrung lehrt, daß viele Leute bei Feuersgefahr gewöhnlich den Kopf verlieren und gerade das Entgegengesetzte tun, was in einer derartigen Situation richtig ist. Es ist daher sehr nützlich, sich einmal folgende Gebote vor Augen zu halten: 1. Ruhe bewahren — vernünftig handeln. 2. Feuerweh sofort alarmieren. 3. Brennende Räume dicht abschließen. 4. Bringe zwischen dich und den Brandherd möglichst geschlossene Türen. 5. Tür nach der Treppe stets geschlossen halten. 6. Ist der Weg über die Treppe unbenutzbar, zurückbleiben. 7. Gefährdete Personen zeigen sich der Feuerwehr am Fenster. 8. Niemals auf Zuruf des Publikums herabspringen, sondern nur die Anordnungen der Feuerwehr befolgen. 9. In verqualmten Räumen auf dem Fußboden kriechen, nasses Tuch vor Mund und Nase. 10. Brennende Personen am Fortlaufen hindern, zu Boden werfen und wälzen. Ihre Kleidung nicht abreißen, sondern mit fremden Kleidern oder Decken fest umhüllen, dann erst befehlen. Umgehend den Arzt rufen!

Auch Tiere brauchen ein weiches Lager.

Die Hauptweidezeit ist vorüber und das Vieh muß den Winter über in den Ställen verharren. Ein weiches Lager, d. h. also an Stelle von hartem Steinboden, Torf oder Sand und reine und weiche Streu sind die besten Vorbeugungsmittel gegen unangenehme Erkrankungen des Viehes. Gerade durch zu hartes Lager werden die Rinder leicht vom sog. Knieschwamm befallen, der sich als bössartige Anschwellung an der Vorderfläche der Vorderfußwurzel bildet. Und zwar bildet sich an der betreffenden Stelle ein Flüssigkeitserguß, der zur Ausbildung eines mit Flüssigkeit gefüllten Sades und zu Verdickungen der äußeren Haut führt. Dabei kann die äußere Haut sich hornartig verdicken und der Knieschwamm sehr schwer heilbar werden. Vorbeugung ist das beste Mittel. Wenn aber die Krankheit bereits eingetreten ist, helfen in frischen Fällen kalte Umschläge, in älteren Fällen dagegen nur noch feuchtwarme Umschläge. Ganz schwierige und alte Fälle lassen sich nur durch Operation beseitigen.

Vor einem nassen Winter?

Nun wird es bald endgültig vorbei sein mit dem schönen Herbstwetter; der Winter macht sich bereits stark bemerkbar. Wenn man den Hunderjährigen Kalender als Wetterpropheten ansehen kann, so muß am 29. und 30. November das Wintern anheben. Am 1. Dezember soll es schon winterlich kalt sein und am 4. Dezember muß dann der erste Schnee den Boden bedecken. Am 5. des kommenden Monats ist aber die vorzeitige Gastrolle des Winters vorübergehend abgelassen, denn bis zum 10. Dezember soll starker Regenschnee einziehen, der wohl auch bis zum 14. Dezember anhalten kann. Der 21. Dezember bringt wieder Schnee und bis zum Ende des Dezembers soll es ziemlich kalt sein. Nach dem Hunderjährigen Kalender bedeutet das einen nassen Winter.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Infolge der Depression über Großbritannien ist für Donnerstag und Freitag unbeständiges, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

StB. Gondorf, D.-A. Herrendorf, 26. Nov. Das etwa vierjährige einzige Töchterlein der Familie Kuhmaul in der Spedgasse kam munter und fröhlich aus seiner Kinderschule zur Mutter in die Küche gesprungen, sah nicht den Kochtopf mit kochendem Wasser, den soeben die Mutter vom Herd herunterstellte, stolperte und kam mit seinen beiden Knien ins siedend heiße Wasser, was größere Brandwunden zur Folge hatte. Die schon im Heilen begriffenen beidseitigen Stellen wurden von dem lebhaften Kinde aufgetraut und infiziert, was Blutvergiftung und den Tod des Kindes verursachte.

StB. Böblingen, 26. Nov. Die Luftverkehr Württemberg A.-G. teilt mit: Der planmäßige Luftverkehr auf dem Flug-

hafen Stuttgart-Böblingen wird mit Wirkung vom 1. Dezember 1929 eingestellt, da ein Versicherungsschutz wegen der besonderen Gefährdung durch die Starkstromleitung über den 30. November 1929 hinaus nicht mehr besteht.

StB. Stuttgart, 26. Nov. Professor Paul Schmittner hat, wie der Schwäbische Merkur hört, bei dem Wettbewerb für die Erweiterung des Reichstagsgebäudes und die Umgestaltung des Platzes der Republik in Berlin einen ersten Preis erhalten. Der Wettbewerb war unter acht führenden deutschen Architekten veranstaltet worden. Ein besonders wichtiger Teil der Aufgabe war die Umgestaltung des Platzes der Republik, den Schmittner zum deutschen Reichschonmal umgestaltet hat.

StB. Stuttgart, 26. Nov. Als Ergebnis der heutigen Sitzung des vorläufigen Ausschusses der Hauptgläubiger der Fa. Gebr. Zopprih-Mergelstetten ist zu melden, daß die Bestrebungen, einen Vergleich auf der Basis von 30 Prozent zu Stande zu bringen, fortgesetzt werden.

StB. Stuttgart, 26. Nov. Im Frühjahr 1930 werden in Klasse 1 der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten wieder Schüler und Schülerinnen aufgenommen, die nach einer sechsjährigen Ausbildungszeit zur ersten Volksschuldienstprüfung geführt werden. Unter Umständen ist allerdings mit einer Änderung der Lehrerbildung zu rechnen, die zugleich eine Änderung in der Ausbildung der Aufzunehmenden hinsichtlich Ort, Art und Dauer mit sich bringen kann.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefturle.

100 holl. Gulden	168,75
100 franz. Franken	16,47
100 schweiz. Franken	81,14

Börsenbericht.

StB. Stuttgart, 26. Nov. Wegen großer Zurückhaltung lag die Börse heute sehr schwach bei nachgebenden Kursen.

R.C. Berliner Produktenbörse vom 26. Nov.

Weizen märk. 245—246; Roggen märk. 179—181; Braugerste 187—203; Futtergerste 167—177; Hafer märk. 158 bis 167; Mais prompt Berlin 169—170; Weizenmehl 29—34,75; Roggenmehl 25—27,75; Weizenkleie 10,50—11,25; Roggenkleie 9,40—10,15; Viktoriaerbsen 30—33; El. Speiseerbsen 24 bis 28; Futtererbsen 21—22; Pelusischen 20,50—22; Ackerbohnen 19—21; Widen 23—26; Lupinen, blaue 13,50—14,50; dt. gelbe 16,50—17,50; Rapskuchen 18,50—19; Leinfuchen 23,00 bis 23,80; Trockenschnitzel 9—9,40; Sojafschrot 18,80—19,90; Kartoffelstoden 15,40—15,60; Raufutter: drahtgepreßtes Roggenstroh 1,30—1,55; desgl. Weizenstroh 1,25—1,40; desgl. Haferstroh 1,20—1,40; bindfadengepreßtes Roggenstroh 1,30 bis 1,40; desgl. Weizenstroh 1,20—1,40; gebundenes Roggenlangstroh 1,45—1,60; Häcksel 2—2,20; Handel v. H. Heu 2,90 bis 3,30; gutes Heu, 1. Schnitt 3,40—4,00; Gerstenstroh 1,20—1,35; Kleeheu, lose 4,40—4,90; Thymothee, lose 4,50—5. Allgemeine Tendenz: unregelmäßig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am 26. Nov. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 50 Ochsen, 44 Bullen, 278 Jungbullen (unverkauft 10), 300 (30) Junggrinder, 238 Kühe, 1258 (70) Kälber, 2163 (120) Schweine, 17 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 53—56 (letster Markt —), b 42—50 (—), Bullen a 49—52 (48—51), b 46—48 (45—47), c 45—44 (42—44), Junggrinder a 53—57 (unv.), b 46—51 (unv.), c 42 45 (42 bis 44), Kühe a 40—45 (—), b 30—37 (—), c 23—33 (—), d 18—23 (—), Kälber b 73—78 (76—81), c 63—71 (66—74), d 40—60 (55 bis 64), Schweine a fette über 300 Pfd. 84—85 (85—86), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 84—85 (85—87), c von 200—240 Pfund 83—84 (85—86), d von 160—200 Pfd. 82—83 (83—85), e fleischige von 120—160 Pfd. 80—81 (—), Sauen 62—70 (62 bis 72) M. Marktverkauf: langsam; Ueberstand.

Errichtung eines Milchhofes in Pforzheim.

Die Stadt Pforzheim beteiligt sich laut Stadtratsbeschluß mit einer Stammeinlage an der zu gründenden „Milchversorgung Pforzheim G. m. b. H.“, die zur Errichtung und zum Betrieb eines Milchhofes in Pforzheim gemeinsam mit der Milchzentrale e. G. m. b. H. Pforzheim, der Schwarzwalddarstellungsmilchverkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. Wildberg und der Milchzeugergenossenschaft des Bezirks Pforzheim e. G. m. b. H. errichtet wird. Der neu zu gründende „Milchversorgung Pforzheim G. m. b. H.“ wird zur Errichtung und zum Betrieb eines Milchhofes der bisherige Lagerplatz des städtischen Tiefbauamts an der Erbprinzenstraße im Flächeninhalt von 53,10 Quadratmeter im Erbbaurecht überlassen.



ERHALTEN SIE SICH IHRE WÄSCHE WEICH UND GESCHONT MIT

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM.



Neubulach * Dankagung

Allen denen, die uns bei unserem Brandunglück Hilfe geleistet haben sowie für die vielen Gaben von hier und auswärts sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Johs. Schöttle mit Familie.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

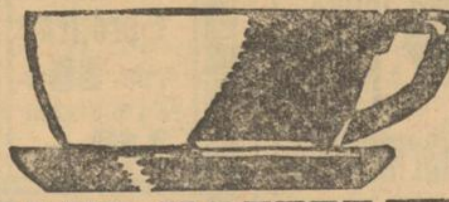
Verkaufe ein gutes

Arbeits-Pferd sowie eine gute



Mugkub

Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.



SERVA-KAFFEE

Beste Mischungen Stets frisch gebrannt

Carl Serva, Calw

Fernsprecher Nr. 120.

Pferde-Verkauf!

Habe 3 mittelschwere Arbeits-Pferde

Braun-Walachen, 6- und 7-jährig, zu verkaufen

Fr. Braun, Fuhrunternehmung, Nagold

Ständiges Inserieren bringt Gewinn

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Abholung der Steuerkarten für 1930.

An die hier wohnhaften Arbeitnehmer (Lohn- und Gehaltsempfänger) ergeht die Aufforderung, die für das Kalenderjahr 1930 ausgefertigten Steuerkarten auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 3) abzuholen.

Jeder Arbeitnehmer ist verpflichtet, seine Steuerkarte dem Arbeitgeber bei Beginn eines Kalenderjahrs oder bei Beginn des Dienstverhältnisses auszuhändigen. Der Arbeitgeber hat die Steuerkarte zum Steuerabzug während der Dauer des Dienstverhältnisses aufzubewahren und sie dem Arbeitnehmer am Ende des Kalenderjahrs oder bei Beendigung des Dienstverhältnisses zurückzugeben. Wird bei den Lohnzahlungen im Jahr 1930 eine Steuerkarte vom Arbeitnehmer nicht vorgelegt, so hat bei Berechnung des Steuerabzugs der steuerfreie Lohnbetrag und die Familienermäßigung außer Berücksichtigung zu bleiben. Rechtzeitige und reißlose Abholung der Steuerkarten ist daher nötig.

Die Ausstellung von Steuerkarten für Personen, deren Arbeitslohn voraussichtlich den Betrag von wöchentlich 24 RM., monatlich 100 RM. nicht übersteigt (z. B. für Lehrlinge, Lehrlinginnen, weibl. Hausangestellte), ist wohnungsgemäß unterblieben und erfolgt nur auf Antrag.

Für die in den hiesigen Fabrikbetrieben beschäftigten und hier wohnhaften Personen sind die Steuerkarten den betr. Betriebsverwaltungen direkt zugestellt worden.

Calw, den 26. November 1929.

Städt. Steueramt.

Stammheim mit Zeitgemeinden

Am Montag, den 2. Dezember 1929, findet die diesjährige

Viehzählung

statt. Sie erfolgt durch Zähler von Haus zu Haus (Stall zu Stall). Gezählt werden: Pferde, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner und Bienenstöcke.

Wer Tiere vorgenannter Art besitzt, hat diese dem Zähler genau anzugeben. Der Zähler soll sich von der Richtigkeit der Angaben durch persönliche Feststellung überzeugen. Ist bis zum Ablauf des 8. Dezember kein Zähler erschienen, so sind die Tiere spätestens bis zum 5. Dezember dem Ortsvorsteher anzuzeigen.

Unterlassung der Meldung, sowie unrichtige und unvollständige Angaben unterliegen den Strafbestimmungen des § 4 der Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1917.

Den 26. November 1929.

Schultheißenamt: Dirz.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

Polstermöbel aller Art, Stragula, Teppiche, Läufer, Vorlagen, Schürzen, Aktenmappen, Einkaufsbeutel, Portemonnaies, Hosenträger, Sofa-Kissen, Ledergamaschen usw.

Adolf Junginger, Tapeziergeschäft.

Donnerstag, den 28. November, von vormittags 8 Uhr an steht

in Calw im „Löwen“

ein großer Transport

schwerer hochträglicher Kalbinnen;

Kälberkühe;

trächtiger Kühe;

jung. Milchkühe;

sowie große Auswahl



erstklassiges Jungvieh; stärkere und kleinere Rinder

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Schützen
Sie sich vor Husten und Katarrh durch die bewährte Mittel der
Ritterdrogerie
Bahnhofstraße

Gelder zu 3%

für Neu-, Um- u. Aufbauten Hauskäufen u. Hypothekenablösung nach kurzer Wartezeit durch H. N. 279 Calwer Tagblatt. Mitarbeiter allerorts gesucht.

Einen noch neuen

Grammophon

samt Platten hat zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.



Der Grobeinkaufverein der Kolonialwarenhändler Württembergs e. G. m. b. H.

bietet durch seine nachstehend aufgeführten Mitglieder

zur Weihnachtsbäckerei sämtliche Backartikel

in ausgesucht bester Qualität zu äußersten Preisen an

5% Rabatt

Eugen Dreiß, am Markt, Fernsprecher 30
Friedrich Lamparter, am Markt, Fernsprecher 148
Ernst Pfeiffer, Badstraße, Fernsprecher 292
R. Otto Binçon, beim Vereinshaus, Fernsprecher 171

Arbeitskleidung

für jegliche Berufe in anerkannt guten Qualitäten und zu äußerst billigen Preisen finden Sie bei

Friedrich Wetzel

Calw, Badstraße - Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Kleidung

Kinderhüte, riesige Auswahl RM. 3.95 **3.85**
W. Lutz, Bahnhofstraße.

Frische Fische

diese Woche billiger.

Mützen

prima Qualität, kauft man am vorteilhaftesten bei

G. Wohlgemuth, Bad Liebenzell.

Naturhaar-Zöpfe

von Mk. 4.— an in allen Farben.

Friseur Obermatt

Damen- u. Kinderstrümpfe, warme Schlupfhosen, Hemdhosen, Unterröcke

in allen Größen empfehlen in großer Auswahl

Geschw. Stanger, Altburgerstraße 11.

Pianos Flügel Harmonium

Führend. Qualitätsfabrikat, größte Auswahl, a. gebrauchte, Miete, Tausch, Teilzahlung
J. & P. Eckhaus 12 Neckarstr. Schiedmayer, Pianofortefabrik Stuttgart
Bitte Adresse genau beachten

Brat-schellfische

Pfd. 30 Pfg.

Rabliau u. Schellfisch

im ganzen Pfd. 50 Pfg.

im Anschnitt Pfd. 54 Pfg.

Feisch-gewürzte Stockfische

Pfd. 35 Pfg.

Rabliau-Filet

Pfd. 35 Pfg.

erner empfehlen:

Frische Süß-Büchlinge

Lachsringe

Echte Kieler-Sprotten

1/2 Pfd. 30 Pfg.

ca. 1 Pfd.-Kistle 1.10 Mk.

5% Rabatt

Pfannkuch

Puppenwagen, Reparaturen derselben, Schaukelpferde, Kinderstühle, Bubiräder, Trittröller, Holländer
kaufen Sie vorteilhaft bei **Otto Weiber** Lederstr. 9.
Gekaufte Stücke werden gerne bis Weihnachten zurückgestellt.

Frisch eingetroffen **Boll-Büchlinge** und **echte Kieler-Sprotten** bei **Wurster** am Markt.

Besuchen Sie das neu eingerichtete **Polstermöbellager**

von **Fr. Hennefarth, Tapeziermeister.**

Kein Aufdrängen, völlig zwanglose Besichtigung erwünscht, bequeme Zahlungsweise.

Als Geschenke empfehle ich:

Wandbefänge, Sofakissen, Bodenläufer, Aktenmappen, sowie Füllen von Sofakissen.

Angestrickt werden **Strümpfe** aller Art.

Geschw. Stanger Altburgerstr. 11.

Puppen-perücken

in verschied. Farben (echtes Haar) von Mark 1.80 an bei

Friseur Obermatt

Die Deutsche Reichspost beabsichtigt zur Verfeinerung der Teilnehmeranschlüsse in Monakam, Unterhaugstett und Mödingen zwischen Unterhaugstett und Liebenzell ein Fernsprechkabel zu verlegen. Das Kabel führt in einem ca. 70 cm tiefen Kabelgraben vom Stadelbrunnen in der Bahnhofzufahrtsstraße in Liebenzell durch die linksseitige Böschung des Zufahrtswegs zum Diakonissen-Erholungsheim, entlang dem Waldweg längs dieses Anwesens und die anschließende Waldschneise zur Unterhaugstetter Straße, woselbst ein Kabelaufführungspunkt für die von Monakam herführenden Teilnehmerleitungen erstellt wird. Weiter führt das Fernsprechkabel in der linksseitigen Böschung der Unterhaugstetter Straße und die anschließende Ortsstraße zum Kabelaufführungspunkt in Unterhaugstett. Innerhalb der Ortskreuzung Liebenzell und Unterhaugstett wird das Erdkabel mit Backsteinen abgedeckt. Der Plan ist gemäß § 7 des Telegraphenweggesetzes vom 18. 12. 1899 beim Postamt Liebenzell 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Liebenzell, den 22. November 1929.

Telegraphenbauamt.

Calw, den 26. November 1929.

Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Johannes Kömpf

heute mittag unerwartet im Alter von 76 Jahren von seinem langen Leiden erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: Marie Kömpf mit Kindern.

Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranz-Band

(Deutsches Reichspatent)

Kein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Ärztlich begutachtet. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) **kostenlos** zu sprechen am

Freitag, den 29. November 1929 in Calw im Hotel Adler mittags 2 1/2 - 6 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Wtbg.).

Pelze, Winterschuhwaren, Glacé- u. Nappahandschuhe gefüttert

Zimmerdoffel, Aufnähh- und Einlegesohlen, Hosenträger

beste Qualitäten empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher

Chaiselongue-Decken

diese Woche zum Aussuchen in großer Auswahl bei

Fr. Hennefarth, Polstermöbellager.

Rapok

zum Füllen von Sofakissen bei Obigem.

Rasiermesser werden haarscharf abgezogen bei

Friseur Obermatt.

Im

Waschen und Bügeln empfiehlt sich jederzeit

Frau Ottmar Altburgerstraße 21 III.

Lungenverschleimung

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt und lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Dehheim's Brust- und Lungentee.

Preis Mk. 1.25. Zu haben in den Apotheken. Stets vorrätig: Alte Apotheke Calw, Apotheke v. C. Kohl, Bad Liebenzell.